AUGUST VON COHAUSEN: **Die Befestigungsweisen der Vorzeit und des Mittelalters.** Hg. v. Max Jähns 1898. Nachdruck bei Wolfgang Weidlich Frankfurt 1979. 344 S. Text, 57 Bl. Pläne, Risse und Zeichnungen.

Der Verlag Weidlich brachte – nach den Werken von Otto Piper und Bodo Ebhardt – ein weiteres klassisches Buch der Burgenkunde im Nachdruck heraus. Der Ingenieuroffizier August von Cohausen hat sich ein Leben lang mit den Befestigungen aller Zeiten beschäftigt, hat zahlreiche Aufsätze über vorgeschichtliche, römerzeitliche und mittelalterliche Befestigungen in Deutschland und Westeuropa veröffentlicht und dann in hohem Alter diese zusammenfassende Gesamtdarstellung als Ergebnis seiner Untersuchungen geschrieben (herausgegeben erst nach seinem Tod von Max Jähns). Das Werk Cohausens stand von Anfang an im Schatten der zwei Jahre zuvor erschienenen Burgenkunde Pipers, die sehr viel materialreicher und umfassender ist. Aber Cohausen erfaßt manches schärfer, weil er nicht alle festgestellten Varianten und Nebenformen einbezieht, sondern sich auf das Typische und Regelhafte beschränkt. Klar wendet er sich gegen alte Irrtümer wie die Zuweisung der Buckelquadertürme in die Römerzeit; genauer noch als Piper datiert er sie in die «Hohenstaufenzeit», eine Annahme, die die neuere Forschung bestätigte. Das Hauptuntersuchungsgebiet Cohausens sind die Rheinlande; die württembergischen Burgen scheint er nicht kennengelernt zu haben, und so verlegt er die Schwarzwaldburgen Liebenzell und Berneck ins Elsaß. Aber die grundsätzlichen Ergebnisse seiner Forschungen gelten in weitem Maße auch für unser Gebiet. Seine Beschreibung des Bergfrieds gehört noch immer zum Besten und Verläßlichsten, was über diesen wichtigen Bautyp der mittelalterlichen Burg geschrieben wurde.

Hans-Martin Maurer

HANS KOEPF: **Baudenkmale in Baden-Württemberg.** Verlag W. Kohlhammer Stuttgart 1979. 176 Seiten, 24 farbige, 40 schwarzweiße Abbildungen. Leinen DM 58,–

Nicht nur wegen der «Zensuren», die den einzelnen Bauten und ihren Architekten um so häufiger erteilt werden, je näher man der Neuzeit kommt, muß man die Darstellung subjektiv nennen: Die Raffung des überreichen Stoffes auf so knappen Umfang machten so viel an Auswahl und Verknappung notwendig, wie nur durch subjektive Entscheidung zu leisten ist. (Und selbst diesen ausgewählten Objekten kann oft nicht mehr als eine knappe – wiederum notwendig subjektive – Bemerkung gewidmet werden.) Das also kann hier nicht geboten werden: eine Architekturgeschichte Baden-Württembergs. Und ebenso wenig: ein Führer für Kunstfahrten. Was aber hier in den klar gegliederten und – gerade wegen der Subjektivität! – anregend formulierten Kapiteln – Romanik, Gotik, Renaissance, Barock, Klassizismus und Nachklassizismus, Historismus, 20. Jahrhundert – geboten wird: wohl zum ersten Male ein architekturgeschichtlicher Überblick für das gesamte Land Baden-Württemberg! Und dieser dürfte vor allem dem willkommen sein, der sich zum Einstieg eine erste Orientierung verschaffen will. Da aber bislang Architekturgeschichte in der Regel im Rahmen der früheren Landesteile geboten worden ist, dürfte das Buch auch für manchen regionalen Kenner zum Wegweiser werden und ihm Zusammenhänge anschaulich machen, die er bislang so deutlich nicht gesehen hat. (Daß allerdings die Darstellung nicht immer auf neuerer Anschauung beruht, scheint sich daraus zu ergeben, daß für die Stiftskirche Herrenberg zwar «schwere Bauschäden» vermeldet werden, nicht jedoch die im Gang befindlichen tiefgreifenden Erneuerungsarbeiten.) Hilfreich für die Orientierung sind Übersichtskarten und ein Ortsregister. Die kundige «Erklärung der architektonischen Fachausdrücke» geht über das übliche Maß hinaus. Die Abbildungen sind durchweg sehr informativ, einige Farbaufnahmen jedoch leider von minderer Qualität.

Johannes Wallstein

WALTER TRAUB: **Bekannte und unbekannte Zeugnisse Alpirsbacher Vergangenheit.** Bessler-Druck Alpirsbach 1979. 63 Seiten, 121 Abbildungen. Gebunden

Wenn man sich vorstellt, was heute von «Laien» (im besten Sinne des Wortes!) tagtäglich fotografiert wird, dann ist es verdienstvoll, wenn jemand mit einer dafür gebotenen Hartnäckigkeit seine Kamera auf historische Objekte richtet, die selbst der Kenner eines bestimmten Bereichs noch nicht aufgespürt hat. Konkret: Alpirsbach ist eine hervorragend erhaltene Klosteranlage, die jährlich von -zigtausend Besuchern angefahren wird. Wer allerdings meint, in dem Geschauten erschöpfe sich Alpirsbacher Vergangenheit, irrt. Walter Traub hat mit viel Finderglück und Akribie die meist doch unbekannten Zeugnisse zusammengestellt, die genaue Orts- und Zustandsbeschreibung gegeben und somit eine «Sicherheitsverfilmung» geboten, die zum vertieften Nach-Schauen in und um Alpirsbach anregt.

Wolfgang Irtenkauf

BERND WIEDMANN (Hg): **Herburger.** Landschaften von JULIUS HERBURGER. Mit Texten von ARMIN AYREN, HERBERT KARL KRAFT und WALTER MÜNCH. (Kunst am See, 1). Verlag Robert Gessler Friedrichshafen 1980. 52 Seiten, 28 Abbildungen. Kart.

BERND WIEDMANN (Hg): **André Ficus.** See-Bilder von ANDRÉ FICUS. Mit Texten von GISELA LINDER, PETER RENZ, MARTIN WALSER, ANDRÉ FICUS. (Kunst am See, 2). Verlag Robert Gessler Friedrichshafen 1980. 48 Seiten, 27 Abbildungen. Kart.

Auf dem Landratsamt in Friedrichshafen sieht man den Bodenseekreis nicht nur als Bereich für Behördenzuständigkeit im herkömmlichen Sinne, zunehmend werden kulturelle Ambitionen und Aktivitäten erkennbar: regelmäßige Vorstellung der aus öffentlichen Mitteln angekauften Kunstwerke, Ausstellungen von Künstlern aus dem Kreis – und seit einiger Zeit auch eine besondere Publikationsreihe «Kunst am See», von der jetzt zwei Bände vorliegen. Diese Veröffentlichungen erscheinen zwar aus Anlaß von Ausstellungen, sind aber mehr als nur Kataloge im Sinne von Bilderverzeichnissen. Das weist schon die großzügige Ausstattung mit großformatigen, sorgfältig reproduzierten Abbildungen aus. Aber auch für den Text